



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

St. Bonifatius Dortmund-Mitte · Bonifatiusstraße 3 · 44139 Dortmund

Dortmund, 08.11.2023

Rabbiner Avigdor Nosikov
Jüdische Gemeinde Dortmund
Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9
44135 Dortmund

Sehr geehrte Damen und Herren,

morgen jährt sich zum 85. Mal die deutschlandweite Terrornacht vom 9. November 1938, in der auch die Dortmunder Juden Ziel von Angriffen waren, und in der auch Synagogen in unserer Stadt geschändet und zerstört wurden. In diesen Tagen scheint es so, als komme diese Vergangenheit, über die wir uns lange erhaben fühlten, zurück. Erneut sind Jüdinnen und Juden auch in unserer Nachbarschaft in Gefahr.

Mit Entsetzen haben wir den terroristischen Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober wahrgenommen. Ebenso schockierend sind für uns die Folgen dieses abscheulichen Angriffs, die hierzulande sichtbar sind und wirksam werden. Als in Dortmund lebende Christen beschämt uns, dass Juden auch in unserer Stadt Ziel antisemitischen Hasses von Fanatikern werden, die unter dem Deckmantel der Israel-Kritik die Vernichtung des israelischen Staates und letztlich allen jüdischen Lebens fordern. Diesen Hass sehen wir im **Moment sehr deutlich bei sogenannten „propalästinensischen“ Demonstrationen, bei denen alte und neue antijüdische Verschwörungstheorien behauptet werden, wenn etwa vom „Kindermörder Israel“ oder „gleichgeschalteten Medien“ die Rede ist. Wir sehen aber auch die klammheimliche Freude bei eingessessenen Deutschen, Rechts- wie Linksextremen, die der Terror der Hamas und anderer radikaler muslimischer Organisationen ausgelöst hat. Auch Menschen, die sich Christen nennen, relativieren die Untaten gegen friedliche Menschen am 7. Oktober.**

Unerträglich finden wir, dass Juden in Deutschland fast 80 Jahre nach dem Nationalsozialismus in Gefahr sind – mehr als je seit 1945. Wir fühlen mit Ihnen mit: Mit Eltern, die besorgt sind, wenn sie ihre Kinder in den Kindergarten bringen; mit Schülern, die in der Schule mit Anfeindungen oder Schlimmerem rechnen müssen; und schließlich mit allen Juden, die sich darüber Gedanken machen, ob sie gefahrlos die Synagoge besuchen oder auch nur mit Erkennungszeichen des Glaubens auf die Straße gehen



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

können. Und wir erkennen an, dass diese Gedanken und Gefühle in Deutschland 2023 ganz reale Gründe haben. Ganz besonders fühlen wir auch mit allen Jüdinnen und Juden mit, die vor dem russischen Staatsterror aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet sind, um Sicherheit zu finden und sich nun erneut Sorgen um ihre Unversehrtheit machen müssen.

Die Verantwortlichen in den Kirchen, in der Politik, in der Gesellschaft, in den Behörden und in den Schulen fordern wir dazu auf, jeglichen Formen von Antisemitismus und Juden Hass entschieden entgegen zu treten. Wir wollen daran mitwirken, in unserer Gemeinde über seine historischen Gründe aufzuklären und ihm in seinen aktuellen Ausprägungen zu widerstehen. Dringend bitten wir vor allem auch alle Verantwortlichen in den muslimischen Gemeinden und anderen migrantischen Communities darum, entschiedener und unzweideutiger als bisher gegen Antisemitismus und Juden Hass Stellung zu nehmen. Das Lebensrecht des Staates Israel und aller Juden auf der Welt darf für niemanden, der in Deutschland lebt, verhandelbar sein.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir als Dortmunder Katholiken daran mitwirken, in unserer Stadt Antisemitismus und Juden Hass in allen ihren Ausprägungen zu ächten. In diesen Zeiten braucht es auch tätige Solidarität. Gerne würden wir mit Ihnen in das Gespräch darüber kommen, wie wir dazu beitragen können, unsere Stadt zu einem Ort zu machen, an dem sich alle sicher fühlen können.

für den Pfarrgemeinderat
Ernst-Thomas Hesse

für den Kirchenvorstand
Udo Fürstenau

für das Seelsorgeteam
Br. Martin Lütticke ofm